

100 Jahre Pensionskasse der Stadt Arbon

1919-2019

Eine kleine Chronik

Wissenswertes und Interessantes zur Geschichte der PK der Stadt Arbon

1918 *Nach dem Ende des Ersten Weltkriegs: Ein Generalstreik der Arbeiterschaft macht die Forderungen nach sozialer Sicherheit gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod zum Thema.*

1919 *Die Steuerbefreiung von Versicherungsbeiträgen (u.a. Kriegsgewinnsteuer) lässt die Anzahl der Pensionskassen förmlich explodieren: Von wenigen hundert auf über 1200 Vorsorgeeinrichtungen in der Schweiz.*

Samstag, 2. August 1919: Konstituierende Sitzung im Rathaus-Saal (altes Rathaus an der Rathausgasse).

Versichert war das Personal der Munizipal- und Ortsgemeinde, der Ortspolizei, das Personal des Gaswerkes und der Schulgemeinde, insgesamt 76 Personen. Das Gründungskapital betrug Fr. 54'000. *Zum Vergleich: Die nach dem Ableben von Adolph Saurer 1920 gegründete Saurer-Pensionskasse besass ein Dotationskapital von 2,5 Millionen Franken mit rund 3000 Versicherten.*

Das maximal versicherte Jahresgehalt der PK betrug Fr. 5'000. *Zum Vergleich: Eine 3-Zimmer Wohnung (mit einfacherem Ausbaustandard) in der Arboner Altstadt kostete ca. Fr. 50 pro Monat.*

Nach Alter 65 und mindestens 25 Dienstjahren erhielt der Versicherte eine „Altersrücktrittsrente von 50 Prozent der zuletzt bezogenen anrechenbaren Besoldung“.

Üblich waren sogenannte „Eintrittstaxen“, die z.B. bei einem 41-jährigen Mann 45 Prozent eines Jahressalärs ausmachten.

1930er Das Anlagevermögen der PK wächst auf rund Fr. 500'000.

- 1932** Die PK bekundet Mühe „flüssig gewordene Gelder“ anzulegen. Sie bittet den Thurgauer Regierungsrat um Erlaubnis, ein hypothekarisch gesichertes Darlehen an das städtische Krankenhaus vergeben zu können. Dem Ersuchen wird stattgegeben.
- 1943** Bereits damals gab es eine „Eintrittsmusterung“ durch einen Kassnarzt. Aus einem ärztlichen Zeugnis: „Geringes Fettpolster, leichte Spreifüsse, sonst kräftiger, junger Mann; zum Eintritt in die PK zu empfehlen.“
- 1946** „Hinterlässt ein Versicherter nach wenigstens 5 Dienstjahren bei seinem Tode eine Witwe, so hat dieselbe bis zu ihrem Tode – respektive bis zu ihrer Wiederverehelichung – Anspruch auf eine jährliche Pension.“
- 1947** Das Anlagevermögen wurde sehr umsichtig und „mündelsicher“ (durch Hypotheken gesichert) angelegt; z.B. Darlehen an das städtische Elektrizitätswerk von Fr. 400'000.
- 1948** *Einführung AHV. Anfänglich gegen den Widerstand vieler Schweizer Pensionskassen, weil sie „bei einem Ausbau der staatlichen Altersvorsorge mit dem Verlust ihrer zwangsersparten (PK)-Gelder rechnen mussten“.* Das versicherte Vorkriegsgehalt wird um 30 Prozent erhöht, da die Löhne während des Zweiten Weltkriegs kräftig gestiegen sind.
- 1953** Erneute Statutenrevision: Demnach ist nur versicherbar, wer das 50. Altersjahr (bei Männern), respektive 45. Altersjahr (bei Frauen) noch nicht überschritten hat, sonst war lediglich eine „Sparversicherung“ möglich.
Lautete das ärztliche Zeugnis bei einem Neueintritt ungünstig, so wurde dieser ebenfalls der „Sparversicherung“ zugewiesen.
Das bedeutete: Kein gesicherter Rentenanspruch, sondern in der Regel nur Auszahlung der angesparten Beiträge.

- 1953** „Stehen beide Ehegatten in Gemeindedienst, so darf nur der Mann versichert werden.“
- 1955** Auch das gab es: Vermächtnisse zugunsten der PK. Eine ehemalige Lehrerin vererbte ihr Sparheft mit einem stattlichen Guthabensaldo von Fr. 4'430.25 der Kasse.
Von 1919 bis 1955 wurden allein 9 Total- und Teilrevisionen gemacht: 1925, 1928, 1929, 1936, 1940, 1946, 1948, 1953, 1955.
Die steigende Lebenserwartung der Versicherten machte der PK bereits damals „Kopfzerbrechen“. Man reagierte zum Teil mit Rentenkürzungen für die neu Pensionierten.
- 1957** Der Ehrenbürger und langjährige Musikdirektor Heinrich Steinbeck bedankt sich bei der Ortsvorsteherschaft für seine Jahresrente von Fr. 1'200. *Zum Vergleich: Ein Sekundarlehrer verdiente zu dieser Zeit etwa Fr. 6'000 im Jahr.*
- 1958** Beginn der Verhandlungen mit dem Gemeinderat und der Schulkonferenz von Horn über einen allfälligen Anschluss an die PK der Stadt Arbon. 1960 Abbruch der Verhandlungen.
Infolge der erhöhten Beitragsleistung stieg die Vertreterzahl von 54 auf 77 Vertreter. Je nach zu leistendem Beitrag konnten die verschiedenen Versicherungsgruppen Delegierte für die Teilnahme an der Generalversammlung wählen. Unter anderem stellte die evangelische und katholische Kirchgemeinde je einen Delegierten.
- 1968** Das Vermögen der PK beträgt rund 5 Millionen Franken. Das Geld wird hälftig in Obligationen und hypothekarisch gesicherte Darlehen angelegt. Auch die Ortsgemeinde Arbon nimmt Fr. 100'000 auf. Eine Obligation über Fr. 200'000 des Kantons Thurgau rentiert in dieser Zeit 5 1/2 %. Die PK besitzt noch keine Aktien- oder Fondsanlagen.

- 1969** 50 Jahr Jubiläum: „Die Verwaltungskommission gedenkt diesen Gründungstag durch eine kleine äussere Feier zu würdigen und schlägt einen Ausflug mit Imbiss für alle Pensionierten vor.“
- 1973** Das Vermögen der PK beträgt 7,3 Millionen Franken bei 186 aktiv Versicherten und 61 Personen, die eine Invaliden-, Witwen- oder Waisenrente erhalten.
- 1985** Seit 1985 ist die sogenannte 2. Säule obligatorisch. Die PK der Stadt Arbon existiert bereits seit 66 Jahren.
- 1990** Umfangreiche Statutenrevision. Grösster Diskussionspunkt: Die Finanzierung der vorzeitigen Pensionierung. Die Stadt bietet Hand für eine grosszügige Regelung.
- 1995** *Freizügigkeitsgesetz: Das Problem der „Goldenen Ketten“ wird gelöst. Es gilt seitdem die volle Freizügigkeit.*
- 2000** Das Vermögen der PK Arbon erreicht rund 53 Millionen Franken.
- 2003** *Aufgrund der negativen Börsenentwicklung und schlechten Ertragslage weisen rund 70 % der Schweizer Pensionskassen eine Unterdeckung aus.* Per Ende 2003 beträgt der Deckungsgrad der PK der Stadt Arbon 101,3 %. Die Verwaltungskommission trifft verschiedene Massnahmen, um die Wertschwankungsreserve der Kasse zu erhöhen.
- 2004** Einführung Plan II, sogenanntes Beitragsprimat (auf Wunsch des Pflegeheims Sonnhalden).
- 2011** Erfolgt der Wechsel zum „neuen“ Beitragsprimat, der einen Basisplan und zwei unterschiedliche Wahlpläne vorsieht.

- 2014** Die paritätisch zusammengesetzte Delegiertenversammlung mit je 10 Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern wird durch einen Verwaltungsrat aus mindestens 8 Mitgliedern abgelöst. Dieser bildet neu das oberste Organ der PK der Stadt Arbon.
- 2018** Die PK zählt 9 angeschlossene Arbeitgeber mit zusammen 356 Aktiv-Versicherten und 149 Rentenbezügerinnen und Rentenbezügern. Der Deckungsgrad beträgt über 106 % und das Kapital erreicht mehr als 85 Millionen Franken.

Quellen:

- Stadtarchiv Arbon
- HLS, Historisches Lexikon der Schweiz
- Wipf, Hans Ulrich u.a.: Saurer. Vom Ostschweizer Kleinbetrieb zum internationalen Technologiekonzern. Baden 2003.

Rolf E. Kellenberg, ehem. Stadtarchivar; Mai 2019